



Herrn  
Oberbürgermeister Dr. Müller

über  
Magistrat

und

Frau  
Stadtverordnetenvorsteherin Thiels

Herrn Hans-Martin Kessler  
Vorsitzender des Ausschuss für Planung, Bau und  
Verkehr

Der Magistrat

Dezernat für  
Stadtentwicklung und Verkehr

Stadtrat Prof. Dr.-Ing. Joachim Pös

10. März 2009

**Beschluss-Nr. 0288 vom 04.11.2008, (SV-Nr. 08-F-01-0061)**  
**Familienfreundliche Innenstadt**  
**- Antrag der SPD-Fraktion vom 27.05.2008 -**

1. Die Präsentation der Studie des Amtes für Statistik, Wahlen und Stadtforschung durch Frau Neurauter (Dezernat VII) wird zur Kenntnis genommen.
2. Der Ausschuss erwartet weiterhin einen schriftlichen Bericht des Magistrats, der in einer Analyse die Gründe für das Verhalten der Familien mit Kindern darlegt.

Sehr geehrter Herr Kessler,

der von Frau Stefanie Neurauter am 04. November 2008 im Ausschuss für Planung, Bau und Verkehr vorgetragene Bericht „Wohnstandortwechsel von Haushalten in Wiesbaden - Familien in der Innenstadt“ weist darauf hin, dass die statistischen Daten nichts über die Motive der Wohnstandortwechsel aussagen bzw. welche Bewertungen der Wohnanlagen dahinter stecken. Zum Anlass für die Mobilität, z. B. beruflich bedingt, Veränderung der Haushaltszusammensetzung, wohnungsbedingte Gründe, das Wohnumfeld und die Infrastruktur oder die Wohneigentumsbildung liegen ebenfalls keine Informationen vor.

Die folgenden Ausführungen machen deutlich, dass die aktuellen und jüngsten Planungen zur Innenstadtentwicklung auch die Familienfreundlichkeit zum Ziel haben:

Die stadtplanerischen Ziele zur Entwicklung der Innenstadt wurden auf der Ebene des Flächennutzungsplans 2003 bereits eindeutig definiert. Im dazu verfassten Erläuterungsbericht heißt es unter anderem: „Die Innenstadt muss öffentlicher, lebendiger und multikultureller Dreh- und Angelpunkt der Gesamtstadt sein. Hierzu müssen Wohnen, Arbeiten, Einkaufen, Freizeit, Erholung und Kultur als erlebbare Einheit erhalten und weiterentwickelt werden.“

Die Stadt wird ihre erkennbaren Charakterzüge weiterentwickeln und neu definieren, so z. B. ihr Gesicht als Kurstadt, als Kongress- und Messestadt und als Medien- und Filmstadt. Sie wird weiter als Kulturstadt durch Ausstellungen und Aufführungen auf den Plätzen und sonstigen Freiräumen auftreten.

Insbesondere den Freizeitbedürfnissen von Familien und Jugendlichen muss sich die Wiesbadener Innenstadt stärker öffnen und gestalterisch entgegenkommen.“

Die Innenstadt Wiesbadens ist bereits heute gekennzeichnet durch das enge Nebeneinander von Wohnen, Arbeiten, Einkaufen, Kultur, Erholung und Freizeit. Die Tendenz, innenstadtypische Nutzungen an die Peripherie oder in nicht integrierte Lagen zu verlagern, wird die Stadt daher nicht fördern, sondern dieser entgegenwirken. Das Leitbild der „Stadt der kurzen Wege“ wird weiter verfolgt.

Das Wohnen muss wesentlicher Bestandteil in der City bleiben. Zur Belebung der Innenstadt vor allem in den Abendstunden nach Geschäftsschluss ist dies eine wesentliche Voraussetzung. Es sind geeignete Instrumente einzusetzen, die den bereits geforderten 33% Wohnanteil langfristig und nachhaltig sichern.

Städtebauliche, stadtgesterische und verkehrliche Planungen und deren daraus entstehenden Baumaßnahmen berücksichtigen sowohl die einzelnen Nutzungsprofile als auch die aufeinander abgestimmte Funktionalität. Viele Projekte der jüngsten Vergangenheit belegen deren erfolgreiche Umsetzung:

#### Soziale Infrastruktur

Eine auf Familienfreundlichkeit orientierte Infrastruktur in der Innenstadt wird mit verschiedenen Projekten verfolgt: Der von der Stadtplanung angeregte Grundstückstausch mit der evangelischen Kirchengemeinde für das Grundstück des Kindergartens an der Marktkirche war die Voraussetzung für eine sinnvolle Standortentwicklung. Selten gelingt es, zentral in der City eines Oberzentrums eine derartige soziale Infrastruktur wie diesen Kindergarten zu sichern.

Die Kindertagesstätte am Geschwister-Stock-Platz wird sowohl während der Sanierung als auch nach Wiederherstellung des Neubaus in unmittelbarer Innenstadtlage ein sehr gutes Angebot darstellen.

Die Neugestaltung des Kinderspielplatzes in der Grünanlage der Adolfsallee soll das Angebot des dortigen Wohnumfeldes verbessern.

Im Bereich der westlichen Innenstadt entstehen viele ansprechende Projekte im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt - Inneres Westend“. Beispielsweise ist das Neubauvorhaben „Wellritzhof“ in einer innerstädtischen Hoflage im Westend Wiesbaden vorgesehen. Es ist Teil eines Gesamtkonzeptes für diesen Hof. Dieses Konzept sieht Altenwohnungen mit zwölf barrierefreien Wohneinheiten, ein Kinderzentrum mit Gruppenräumen und einer Spiel- und Bewegungshalle, sowie eine zugeordnete begrünte öffentliche Freifläche, mit ausgewiesenem Kinderspielplatzbereich vor.

Außerdem wird die Umgestaltung der Blockinnenbereiche weiter verfolgt, um dort den Anteil privater Grünflächen zu erhöhen. So sind bereits einige grüne Höfe entstanden, die für weitere Interessenten als gelungenes Beispiel Anreiz zur Nachahmung geben.

#### Neue Wohnquartiere

In den innenstadtnahen Wohngebieten, die in den letzten zehn Jahren in Wiesbaden entstanden sind, konnten zusammen mit den Wohnbaugesellschaften familienfreundliche Konzepte entwickelt und umgesetzt werden. Im Europaviertel sind ausgezeichnete Wohnanlagen entstanden, die Familien und Kindern einen sicheren, ruhigen und lebenswerten Ort bieten. Die autofreie Spielstraße findet mittlerweile hohe Akzeptanz und Anerkennung.

Im Künstlerviertel werden insgesamt ca. 650 Wohneinheiten entstehen. Größtenteils werden die Häuser über verkehrsberuhigte Anliegerstraßen erschlossen. Die Schule, eine Kindertagesstätte und die wohnungsnahen öffentlichen Grünanlagen werden bereits vor der Komplettierung des Viertels errichtet sein.

#### Gestaltung des öffentlichen Raums

Die neue Gestaltung und Revitalisierung der Fußgängerzone hat unter anderem das Ziel, die Aufenthaltsqualität für die Bewohner in der Innenstadt zu erhöhen und vielfältige Verweilmöglichkeiten anzubieten. Dabei sollen alle Bürger jeden Alters berücksichtigt werden. Die Gestaltung des öffentlichen Raums, seine Möblierung und die das Wasser thematisierenden Installationen werden daher mit dem Anspruch entwickelt, dass sich Kinder diesen städtischen, öffentlichen Raum aneignen können. Die bereits fertig gestellten Projekte auf dem Mauritiusplatz, an der Schützenhofquelle und in der Kirchgasse werden vermutlich wegen ihrer spielerischen Leichtigkeit besonders von Kindern angenommen und bereichern damit das alltägliche Leben in der Fußgängerzone.

Der Quartiersplatz am Platz der Deutschen Einheit wird ein wichtiger Beitrag zur Verbesserung des Wohnumfeldes sein.

#### Verkehr

Das Radwegenetz wird weiter ausgebaut. So wurde kürzlich in der Bahnhofstraße ein wichtiges Teilstück ergänzt. In allen Straßenplanungen werden Komfortsteigerungen und Sicherheitsbelange für Fußgänger und Radfahrer mit gesteigertem Augenmerk beachtet.

Mit freundlichen Grüßen